

Nr.                    Der hohle Stein

Im Wald findet die Frau ihren 'verwundeten' Geliebten  
und schläft mit ihm.

DVA Signatur:

Gr. V: "Es taget vor dem hohlen Stein"

Titel:

entfallen

Anfänge:

Es taget vor dem hohlen Stein  
Und scheint der Mon darein / Der tag der scheint herein

Inhalt:

- 1 Als es tagt, warnt der Wächter alle, die heimlich lieben wollen, daß sie früh aufstehen müssen. Sie sollen dem Wächter zuhören, der ihnen guten Bescheid gibt.
  - 2 Das Mädchen fragt den Wächter, wo ihr Liebster sei, denn sie könne ihn nicht finden. Dem Wächter tut es leid, aber er muß ihr sagen, daß ihr Geliebter erschlagen auf grüner Heide liege.
  - 3 Das Mädchen bindet ihr gelbes Haar auf, sucht, und findet ihren Geliebten. Sie kehrt dreimal um, und er wird gesund.
  - 4 Er nimmt sie bei der Hand und führt sie in den Wald, wo sie ein Bett finden. Da liegen sie zusammen.
  - 5 Er sagt ihr, sie solle sich zu ihm kehren und ihrem Kummer Ausdruck geben. Sie wirft ihm vor, er spreche von Umkehren aber nicht von der Ehe. Wenn sie das vorher gewußt hätte, hätte sie nie mit ihm geschlafen.
  - (6) Er sagt, er werde sich nicht von ihr wegkehren. Sie sei sein Morgenstern
- [oder:]
- (7) Ihr wird ein Kind mit gelben Harren geboren werden. Wenn es ein Knabe ist, so wird er lernen, die Vöglein im Wald zu schießen. Wenn es ein Mädchen ist, wird sie lernen, Knöpfe an das Hemd ihres Liebsten zu nähen.
  - (8) [Sängerformel:] Ein Trinker habe dieses Lied gesungen.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1548-84; 4 (<sup>X</sup>1) Belege in älteren Drucken.  
Zur Tagelied vgl. III.B.2.a.(8).

Kommentar:

Das Lied nimmt eine Art Zwischenstellung zwischen EB 800 und EB 806 ein. Der glückliche Ausgang teilt es mit dem zweiten, den Eingang mit dem Ersten.

Veröffentlichungen:

keine.

Beispiel:

[ohne Titel]

Es ta - get vor dem ho - len Stein/  
 vnnnd scheint der Mon da - rein/  
 vnd wel - cher heim - lich bú - len wil/  
 der traw den Leu - ten nit zú vil/  
 wañ er muß frú auff sein.

1) Im Original war hier ein Wiederholungszeichen, um dem Kontrafakttext zu passen.

- [1] (E)s taget vor dem hollen Stein/  
 vnnnd scheint der Mon darein/  
 vnd welcher heimlich búlen wil/  
 der traw den Leuten nit zú vil/  
 wañ er muß frú auff sein.
- [2] Vnd welcher heimlich búlen will/  
 der halte stätigkeit/  
 der gange zú dem Wächter/  
 zeig an die sachen rechte/  
 gibt jm ein guten b'scheidt
- [3] Ach Wächter trüwer geselle mein/  
 groß leyd ist mir beschehen/  
 ich stahn in grossen sorgen/  
 ich han mein búlen verlorn/  
 hast mir jn nienen gesehen.

- [4] Hastu dein búlen verloren/  
fúrwar es ist mir leyd/  
die warheit will ich dir sagen/  
dein búl der ligt erschlagen/  
dórt niden auff grúner heyd.
- [5] Das Meidtlin was so junge nicht/  
band auff sein krauß gelbhaar/  
es ylend wunder balde/  
als gegen dem grúnen walde/  
da es sein búlin fand.
- [6] Da es sein bulen gefunden hat/  
es kart sich dreymal v̄m/  
nun sie sin Gott gelobet/  
im Himmel hoch dórt oben/  
das wir sind frisch gesund.
- [7] Er nam sie bey der hende/  
by jhr schnee weissen han/  
er fúrs gar wunder balde/  
als in den grúnen Walde/  
da er ein bettli fand.
- [8] Da lagens bey einander/  
biß auff die drithalb stund/  
kehr dich hertzlieb herumber/  
vnd klag mir deinen kummer/  
Beut mir dein roten Mund.
- [9] Du sagst mir wol von kehren/  
seist mir von keiner Ehe/  
die warheit múß ich jehen/  
vnd wer es nit beschehen/  
es b'schehe nimmermehr.
- [10] Was ließ er jr zú der letze/  
zú disem nüwen jar/  
daran wil ichs nit liegen/  
ein kindtly in der wiegen/  
ein Knáblein mit krauß Gelb haar.
- [11] Vnnd ist es deñ ein Knábelein/  
ein feines Búbelein/  
so muß es lehrnen schiessen/  
solts alle Welt verdriessen/  
die kleinen Walduógelin.
- [12] Vnd ist es deñ ein Meidtelin/  
ein kleines Meidtelin/  
so múß es lehrnen nehen  
die Guldenen Knöpflin dráhen  
sein búlen zum hemmetlein.

[13] Wer ist der vns das Liedlein sang/  
 von newem gesungen hat/  
 das hat gethan ein Trucker/  
 ist gar ein güter schlucker/  
 Gott geb jm ein nūw gut Jar.

Ende.

Melodie:

[Flugschrift:] Ein nūw Lied/ || in  
 Badenfärten lu=||stig zesingen. ||  
 Jn der wyß/ || Es taget vnderm holen  
 stein/ || Schynt vns der Mon darein. ||  
 [Holzschnitt: Rankwerk in Form eines  
 Dreiecks, die Spitze nach unten.]  
 Getruckt im Jar/ 1617. [ohne Ort und  
 Drucker. Zentralbibliothek Zürich:  
 Gal. XVIII. 2016, Nr. 17; = DVA:  
 Bl. 2330.]

Text:

[Flugschrift:] Zwey Schöne neue Lie=||  
 der/ Das Erste/ Es hat ein || Bauwer  
 sein Fraw verloren/ Er || kondt sie  
 nīmer finden/ &c. || . . . || [Holzschnitt  
 in zwei Teilen: links ein Bauer mit  
 einer Hacke auf der Schulter, rechts  
 eine Frau vor einer offenen Tür.]  
 Das Ander/ Es taget vor dem || holen  
 Stein/ vnd scheint || die Mon darein/  
 &c. || [Am Ende der Flugschrift:] 1584  
 [und ein Schlußstück von Samuel  
 Apiarius in Basel. SB Bern: Rar  
 63 Nr. 53; = DVA: Bl 2244. Im Ori-  
 ginal, Zeilen nicht abgesetzt.]